

Ika Darnhofer - Walter Schneeberger

Strukturanalyse der 2002 nicht am ÖPUL teilnehmenden INVEKOS-Betriebe

Das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL) zielt darauf ab, Anreize für eine umweltfreundliche Landwirtschaft zu schaffen und dabei ein angemessenes Einkommen für die Bewirtschafter zu sichern. Das Programm wurde von den österreichischen Landwirten sehr gut angenommen: fast 90% der Betriebe in der Datenbank des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) nehmen teil. Dennoch stellt sich die Frage, warum einzelne Betriebe nicht am ÖPUL teilnehmen. In diesem Beitrag werden die betriebsstrukturellen Merkmale der nicht am ÖPUL teilnehmenden Betriebe im INVEKOS beschrieben und daraus erste Erklärungsansätze für die Nichtteilnahme abgeleitet.

In der Sonderrichtlinie ÖPUL 2000 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sind der Kreis der potenziellen Förderungswerber sowie die Förderungsvoraussetzungen definiert. Für die vorliegende Analyse ist vor allem relevant, dass:

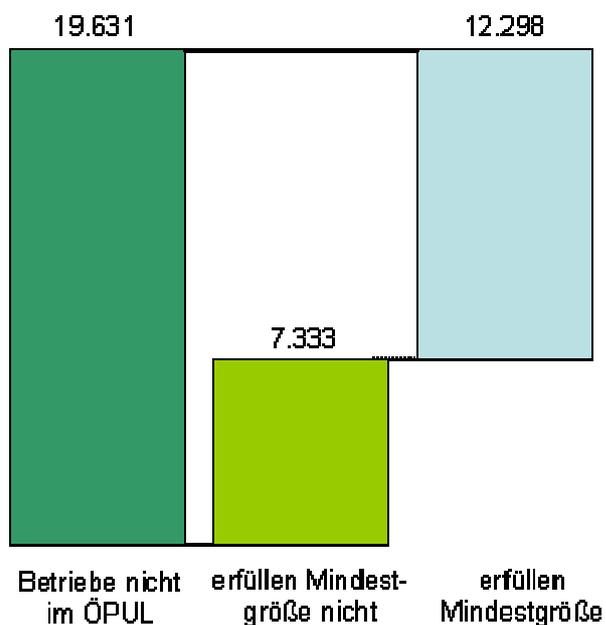
Der Betrieb eine Mindestgröße aufweisen muss, die von den angebauten Kulturen abhängt. So können Betriebe mit mind. 0,5 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LN) teilnehmen, sofern sie in Summe mindestens 0,25 ha Spezialkulturen (z.B. Erdbeeren, Blumen, Obstanlagen, Weingärten) oder Heil- und Gewürzpflanzen anbauen. Alle anderen Betriebe müssen mindestens 2,0 ha LN bewirtschaften.

Gebietskörperschaften und deren Einrichtungen als Förderungswerber nicht in Betracht kommen. Auch juristische Personen oder Personenvereinigungen, an denen Gebietskörperschaften mit über 25% beteiligt sind, dürfen nicht gefördert werden.

Die INVEKOS-Datenbank für das Jahr 2002 beinhaltet 155.558 Hauptbetriebe. Am ÖPUL nehmen 19.631 nicht teil. Diese Betriebe lassen sich in einem ersten Schritt in folgende zwei Gruppen aufteilen (siehe Abb. 1):

7.333 Betriebe, welche die Anforderung an die Mindestgröße nicht erfüllen. Davon bewirtschaften 6.208 Betriebe zu wenig „LN ohne Alm“, um am ÖPUL teilzunehmen, und 1.125 Betriebe keine „LN ohne Alm“ (z.B. Betriebe mit Teichflächen oder Christbaumkulturen).

12.298 Betriebe, welche die Mindestgröße erreichen.



Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Abbildung 1: **Unterteilung der nicht am ÖPUL teilnehmenden INVEKOS-Betriebe**

Im folgenden Abschnitt werden jene 12.298 Betriebe, welche die Mindestgröße erreichen, sowohl in ihrer regionalen Verteilung als auch in ihrer Betriebsstruktur analysiert.

1. Betriebsstruktur und regionale Verteilung der Betriebe mit der Mindestgröße für die Teilnahme

Fast die Hälfte (47%) der nicht am ÖPUL teilnehmenden Betriebe bewirtschaften weniger als 5 ha LN (siehe Tab. 1). Im Burgenland, in Niederösterreich und in der Steiermark nehmen einige kleine Betriebe (unter 2 ha LN), die entweder Spezialkulturen, Heil- und Gewürzpflanzen anbauen oder einen geschützten Anbau aufweisen, nicht am ÖPUL teil, obwohl sie die Voraussetzungen erfüllen. Die 43 Betriebe die über 100 ha LN bewirtschaften machen zwar nur etwa 0,4 % aller Betriebe aus, bewirtschaften aber fast 9% der Fläche (siehe Tab. 1 und Tab. 2). Wie viele von ihnen teilweise oder zur Gänze einer Gebietskörperschaft gehören und aus diesem Grund nicht am ÖPUL teilnehmen können, kann im anonymisierten Datensatz nicht festgestellt werden.

Die Aufgliederung nach Bundesländern zeigt, dass 56% der Betriebe und 45% der Fläche in der Steiermark liegen (Tab. 1 und Tab. 2). Es handelt sich dabei in etwa zur Hälfte um Betriebe mit weniger als 5 ha LN.

Tabelle 1: **Anzahl der Betriebe, die nicht am ÖPUL teilnehmen, nach Bundesländern und Größenstufen** (Einteilung nach der LN ohne Alm) ¹⁾

Größenstufe ha LN	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe	%
< 1 ha	20	-	15	-	-	7	-	-	42	0,34
1 bis <2 ha	43	-	26	-	-	56	2	-	127	1,03
2 bis <5 ha	367	585	533	515	45	3.361	171	42	5.619	45,69
5 bis <10 ha	94	353	269	306	30	1.952	69	12	3.085	25,09
10 bis <20 ha	31	247	382	339	28	1.084	40	7	2.158	17,55
20 bis <30 ha	12	51	176	138	14	251	15	2	659	5,36
30 bis <50 ha	3	37	110	104	15	133	20	3	425	3,46
50 bis <100 ha	2	18	35	21	6	46	12	-	140	1,14
≥100 ha	1	3	13	4	8	7	7	-	43	0,35
Summe	573	1.294	1.559	1.427	146	6.897	336	66	12.298	100,00
% je Bundesland	4,66	10,52	12,68	11,60	1,19	56,08	2,73	0,54	100,00	

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

¹⁾ Abweichungen zwischen Einzelwerten und der Summe entstehen durch Rundungsdifferenzen

Tabelle 2: **Fläche der Betriebe, die nicht am ÖPUL teilnehmen, nach Bundesländern und Größenstufen** (Einteilung nach der LN ohne Alm)

Größenstufe ha LN	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe	%
< 1 ha	15	-	12	-	-	6	-	-	33	0,03
1 bis <2 ha	65	-	40	-	-	90	3	-	198	0,16
2 bis <5 ha	1.153	1.864	1.653	1.585	136	10.901	500	121	17.913	14,67
5 bis <10 ha	645	2.529	1.953	2.181	223	13.664	474	80	21.749	17,81
10 bis <20 ha	417	3.441	5.558	4.995	378	15.194	554	109	30.646	25,10
20 bis <30 ha	286	1.195	4.300	3.293	332	6.000	377	49	15.832	12,97
30 bis <50 ha	124	1.515	4.109	3.813	534	4.979	754	133	15.961	13,07
50 bis <100 ha	135	1.097	2.368	1.251	378	2.867	884	-	8.980	7,35
≥100 ha	105	592	5.906	466	1.221	1.383	1.121	-	10.794	8,84
Summe	2.945	12.233	25.899	17.584	3.202	55.084	4.667	492	122.106	100,00
% je Bundesland	2,41	10,02	21,21	14,40	2,62	45,11	3,82	0,40	100,00	

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

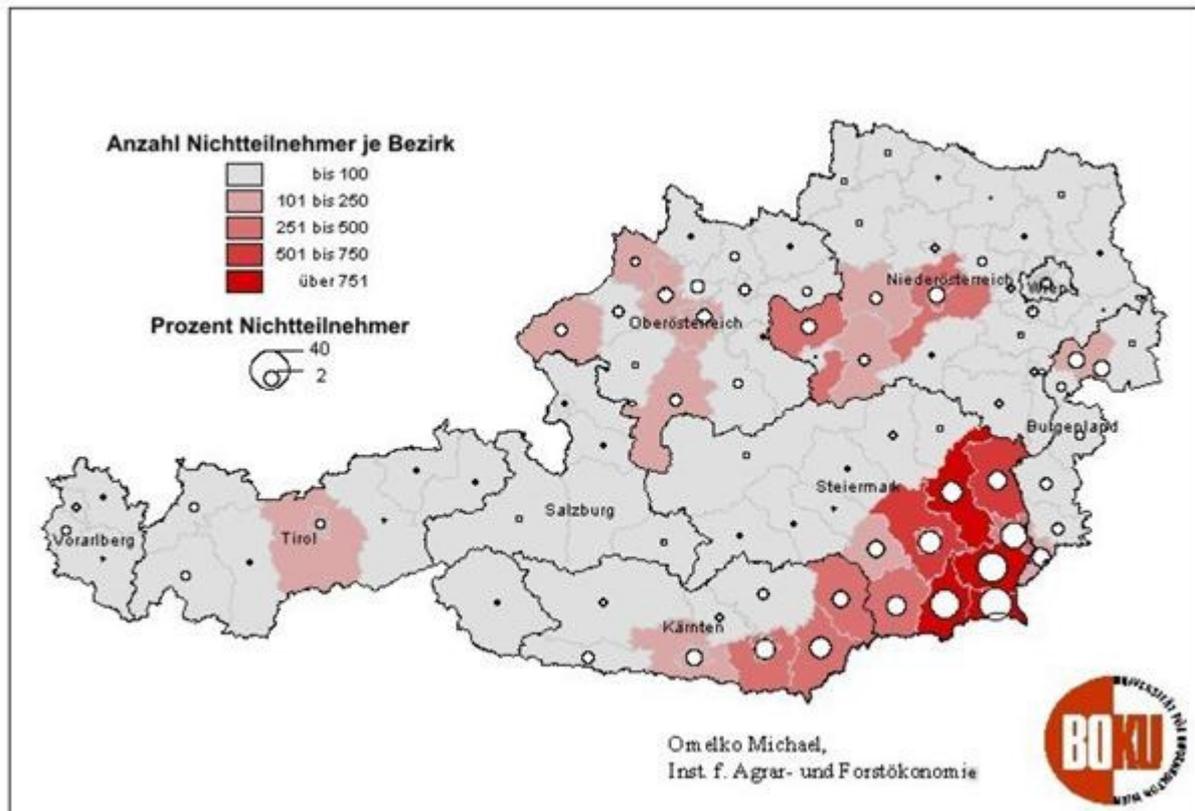


Abbildung 2: Regionale Verteilung der nicht am ÖPUL teilnehmenden INVEKOS-Betriebe (Anzahl der Betriebe und Prozent der INVEKOS-Betriebe je Bezirk)

Aus Abbildung 2 lässt sich entnehmen, dass in der Steiermark nicht nur die absolute Anzahl der Betriebe hoch ist, sondern auch die relative Zahl (Prozent der Nichtteilnehmer an der Gesamtheit der INVEKOS-Betriebe).

Die nicht im ÖPUL erfasste Fläche besteht großteils aus Ackerland. In Westösterreich überwiegt der Grünlandanteil (siehe Tab. 3).

Tabelle 3: **Kulturarten nach Bundesländern (Flächen in ha)**

Kulturart	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe	%
Ackerland	2.067	7.787	20.832	12.426	150	41.061	373	148	84.844	69,49
Wirtschaftsgrünland	381	3.708	4.276	5.011	653	12.108	884	269	27.291	22,35
Extensives Grünland	72	685	373	91	2.399	1.097	3.388	73	8.179	6,70
Weingärten	371	-	266	-	-	346	-	-	983	0,81
Obstanlagen	35	28	61	24	-	406	21	1	576	0,47
Andere*	16	25	89	31	-	67	-	-	230	0,19
Summe	2.943	12.233	25.897	17.583	3.202	55.085	4.667	492	122.103	100,00
% je Bundesland	2,41	10,02	21,21	14,40	2,62	45,11	3,82	0,40	100,00	

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

* Andere: Hausgärten, Baumschulen und Energiepflanzen

Bei allen Tierarten weist die Steiermark die höchsten Bestände auf: 60% vom Schweinebestand und 58% vom Hühnerbestand (siehe Tab. 4).

Tabelle 4: **Viehbestand nach Bundesländern (in Stk.)**

Tierart	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe
Rinder	647	8.897	13.808	14.012	1.170	27.763	2.367	653	69.317
Davon Milchkü he	215	1.764	3.344	4.336	461	6.721	760	245	17.846
Schweine	3.305	41.308	116.921	106.536	2.258	413.603	1.820	1.775	687.526
Schafe	377	2.652	1.755	1.254	239	3.803	1.288	209	11.577
Hühner	11.684	224.082	402.268	298.911	6.005	1.321.983	3.070	2.259	2.270.262

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Eine genauere Betrachtung der Steiermark zeigt, dass die hohen Werte vor allem auf drei Bezirke zurückzuführen sind: Leibnitz, Feldbach und Radkersburg (siehe Abb. 2). In diesen drei Bezirken befinden sich 31% der Betriebe, die nicht am ÖPUL teilnehmen, obwohl sie der Mindestgröße entsprechen (3.762 von 12.298 Betrieben). Die hohe Zahl an nicht teilnehmenden Betrieben schlägt sich in einem hohen Anteil von 60 bis 70% der INVEKOS-Betriebe in acht Gemeinden nieder (siehe Abb. 3).

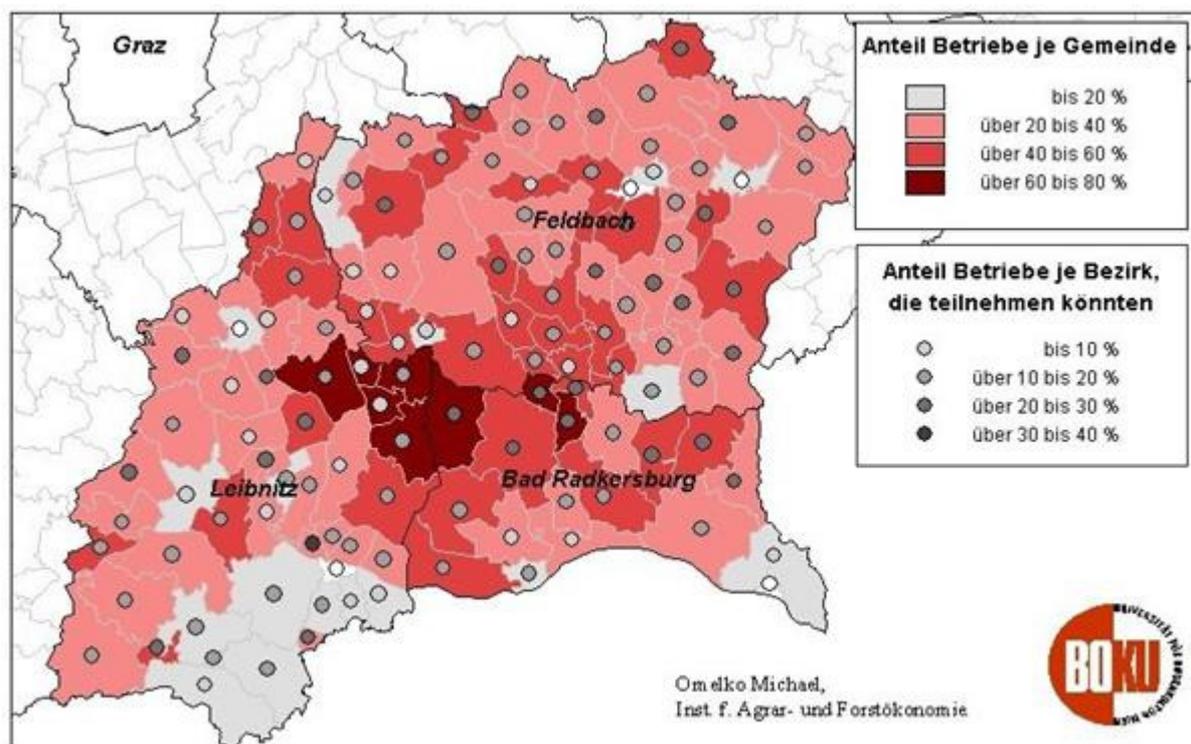


Abbildung 3: **Prozentueller Anteil der nicht am ÖPUL teilnehmenden INVEKOS-Betriebe in den Bezirken Feldbach, Leibnitz und Radkersburg.**

Allein in den zwei Bezirken Leibnitz und Feldbach befinden sich 26% (1.310) der Betriebe. Diese Betriebe bewirtschaften durchschnittlich 5,4 ha LN, davon 3,6 ha Ackerland. In der überwiegenden Mehrheit handelt es sich um kleine Betriebe, nur 95 Betriebe (7%) bewirtschaften mehr als 5 ha LN. Von den 1.310 Betrieben halten 834 Betriebe Tiere, im Durchschnitt 5,7 GVE je Betrieb, wobei 54% der GVE den Schweinen zuzuordnen sind.

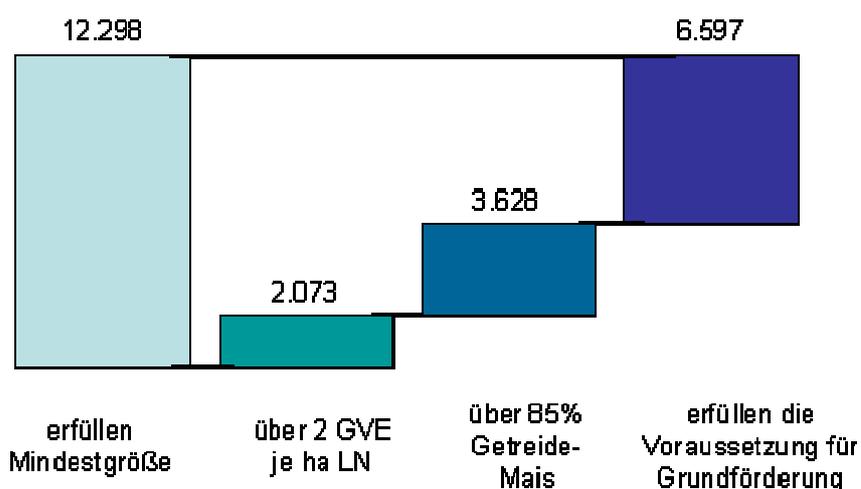
2. Untergruppen

Die Teilnahme an der Grundförderung ist Voraussetzung für die Teilnahme an 12 der 31 Maßnahmen im ÖPUL 2000. Daher stellen die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Grundförderung wichtige Kriterien für jene Betriebe dar, welche die Mindestgröße erreichen. Für die Grundförderung müssen unter anderen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

- die Viehbestandsdichte darf 2,0 GVE je ha LN nicht überschreiten;
- bei mehr als 2 ha Ackerfläche darf der Anteil von Getreide und Mais max. 85% betragen.

In einem zweiten Schritt kann nun überprüft werden, in wie weit die Betriebe mit der Mindestgröße auch diese Voraussetzungen erfüllen. Die GVE-Grenze wurde als zuerst schlagend gewählt, da der Tierbestand ohne Einkommenseinbußen meist schwerer veränderbar ist als der Getreide-Mais-Anteil. Folgende drei Untergruppen wurden gebildet (siehe Abb. 4):

- 2.073 Betriebe, die mehr als 2 GVE je ha halten;
- 3.628 Betriebe, die mehr als 2 ha Ackerfläche bewirtschaften und auf dieser mehr als 85% Getreide und Mais anbauen, und weniger als 2 GVE je ha halten;
- 6.597 Betriebe, welche die Voraussetzungen für die Grundförderung erfüllen.



Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Abbildung 4: Unterteilung der INVEKOS-Betriebe, welche die Mindestgröße erfüllen

2.1. Betriebe mit einem Tierbestand über 2 GVE je ha

Knapp die Hälfte der 2.073 Betriebe dieser Untergruppe hat einen Tierbestand zwischen 2,0 und 2,5 GVE je ha (siehe Tab. 5). Diese Betriebe liegen damit relativ nahe an der 2 GVE je ha-Grenze, die für die Grundförderung vorgegeben ist. Wie es die Durchschnittswerte in Tabelle 5 andeuten, handelt sich dabei auch um Betriebe zwischen 15 und 50 ha mit einem hohen Tierbestand. Die relativ hohen durchschnittlichen GVE pro Betrieb in der Kategorie von 10 bis 20 GVE je ha (siehe Tab. 5) ergeben sich durch einzelne Betriebe mit relativ geringer Fläche (10-20 ha), jedoch mit intensiver Schweine- oder Rinderhaltung (z.B. 900 Mastschweine).

Tabelle 5: Tierhaltung auf Betrieben mit mehr als 2 GVE je ha

Tierbestandsdichte	Anzahl der Betriebe	Durchschnittliche ha LN pro Betrieb	Durchschnittliche GVE pro Betrieb
2,0 bis unter 2,1 GVE/ha	232	12,4	25,5
2,1 bis unter 2,5 GVE/ha	796	12,4	28,4
2,5 bis unter 3 GVE/ha	545	12,4	33,8
3 bis unter 5 GVE/ha	433	10,8	38,9
5 bis unter 10 GVE/ha	56	8,5	56,2
10 bis unter 20 GVE/ha	11	8,6	114,6
Summe:	2.073		

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Die bei weitem wichtigste Tierart sind die Schweine, sowohl was die Anzahl der Halter als auch die GVE betrifft (Tab. 6). Die Mehrzahl der Betriebe hält nur wenige Schweine. In dieser Untergruppe gibt es aber auch Betriebe mit einem hohen Schweinebestand (z.B. 531 der 1.356 Betriebe halten zwischen 100 und 1.000 Mastschweine). Von den Mastschweinehaltern befindet sich der Großteil (987 Halter) in der Steiermark.

Tabelle 6: **Viehbestand auf Betrieben mit über 2 GVE je ha (in GVE je Tierart)**

Tierart	Viehbestand in GVE	Prozent der gesamten GVE	Anzahl der Halter	Durchschnittliche GVE pro Halter
Rinder	18.250	26,77	988	18,47
Schweine	45.302	66,44	1.547	29,28
Schafe	269	0,39	60	4,48
Ziegen	56	0,08	76	0,74
Hühner	2.418	3,55	957	2,53
Pferde	1.467	2,15	172	8,53
Andere*	420	0,62	298	1,41
Alle Tierkategorien	68.182	100,00	2.073	32,89

*Andere: Kaninchen, Geflügel, Ponys, Zuchtwild, etc.

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Diese Untergruppe bewirtschaftet mehr Ackerland als der Durchschnitt aller nicht am ÖPUL teilnehmenden INVEKOS-Betriebe (vgl. Tab. 7 und Tab. 3). Im Durchschnitt verfügen diese Betriebe über 9,4 ha Ackerfläche, das sind 78% ihrer Fläche. Die Steiermark ist mit fast 60% der Fläche in dieser Untergruppe stärker repräsentiert als die anderen Bundesländer.

Tabelle 7: **Kulturarten auf Betrieben mit über 2 GVE je ha nach Bundesländern (Flächen in ha)**

Kulturart	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe	%
Ackerland	113	1.307	3.020	2.602	51	12.128	152	42	19.416	78,27
Wirtschaftsgrünland	35	556	737	971	202	2.313	282	34	5.131	20,68
Extensives Grünland	1	63	11	4	8	104	4	2	197	0,79
Weingärten	1	0	4	0	0	25	0	0	30	0,12
Obstanlagen	0	2	2	0	0	20	3	0	27	0,11
Andere*	0	0	1	0	0	6	0	0	7	0,03
Summe	150	1.928	3.775	3.577	261	14.597	441	78	24.807	100,00
% je Bundesland	0,60	7,77	15,22	14,42	1,05	58,84	1,78	0,31	100,00	

*Andere: Hausgärten, Baumschulen und Energiepflanzen

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Von den 2.073 Betrieben in dieser Untergruppe verfügen knapp 92% über Ackerflächen. Mit Mais sind 73% und mit Getreide 17% der Ackerfläche bebaut (siehe Tab. 8). Von den Betrieben mit Ackerfläche bauen fast drei Viertel der Betriebe mehr als 85% Getreide und Mais an.

Tabelle 8: **Feldfrüchte auf Betrieben mit über 2 GVE je ha**

Kulturart	ha	% der gesamten Ackerfläche	Anzahl der anbauenden Betriebe	Durchschnittliche ha je anbauendem Betrieb
Brotgetreide	1.312	6,76	481	2,73
Futtergetreide	1.993	10,26	849	2,35
Mais gesamt	14.239	73,34	1.749	8,14
Körnerleguminosen	14	0,07	10	1,43
Hackfrüchte	86	0,44	119	0,72
Ölfrüchte	416	2,14	393	1,06
Sonstige	46	0,24	42	1,10
Grünfütterpflanzen ¹	695	3,58	530	1,31
Brache	615	3,17	397	1,55
Ackerland	19.416	100,00	1.905	10,19

¹ exklusive Silo- und Grünmais

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

2.2. Betriebe mit über 85% Getreide und Mais auf der Ackerfläche

Im Durchschnitt dieser Untergruppe²⁾ verfügt ein Betrieb über 11,9 ha LN, davon 9,9 ha Ackerfläche und 1,9 ha Grünland. Von den Betrieben bewirtschaften 51% weniger als 5 ha LN und 6% mehr als 30 ha LN. In dieser Untergruppe nimmt die Steiermark mit 46% der Fläche eine nicht so dominante Stellung ein. Ein höherer Anteil der Fläche befindet sich dafür in Nieder- und Oberösterreich, mit je 20% (siehe Tab. 9). In dieser Untergruppe hat die Ackerfläche einen größeren Anteil der Kulturarten: 84% der Fläche ist Ackerland im Vergleich zu 78% bei Betrieben mit über 2 GVE je ha und 69% im Durchschnitt aller INVEKOS-Betriebe, die nicht am ÖPUL teilnehmen.

Tabelle 9: Kulturarten auf Betrieben mit über 85% Getreide und Mais auf der Ackerfläche nach Bundesländern (Flächen in ha)

Kulturart	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe	%
Ackerland	688	4.406	7.751	6.693	21	16.368	47	63	36.036	83,52
Wirtschaftsgrünland	94	875	1.052	1.441	16	3.007	15	26	6.527	15,13
Extensives Grünland	2	92	46	19	2	161	10	0	332	0,77
Weingärten	12	0	44	0	0	68	0	0	124	0,29
Obstanlagen	5	5	12	1	0	66	12	0	101	0,23
Andere*	0	8	10	1	0	5	0	0	24	0,06
Summe	802	5.385	8.915	8.155	38	19.675	84	90	43.144	100,00
% je Bundesland	1,86	12,48	20,66	18,90	0,09	45,60	0,19	0,21	100,00	

*Andere: Hausgärten, Baumschulen und Energiepflanzen

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Auf 94% der Ackerfläche dieser Untergruppe werden Getreide und Mais angebaut, wobei der Mais mit einem Anteil von fast 65% überwiegt (siehe Tab. 10). Von den 23.247 ha Mais entfallen 76% auf Körnermais, 16% auf Corn-Cob-Mix und 8% auf Silomais.

²⁾ Um Überschneidungen der Untergruppen zu vermeiden, werden Betriebe mit einem Viehbestand von über 2 GVE je ha in dieser Untergruppe nicht berücksichtigt, auch wenn sie über 85% Getreide-Mais-Anteil an ihrer Ackerfläche haben.

Tabelle 10: **Feldfrüchte auf Betrieben mit über 85% Getreide und Mais auf der Ackerfläche**

Kulturart	ha	% der gesamten Ackerfläche	Anzahl der anbauenden Betriebe	Durchschnittliche ha je anbauendem Betrieb
Brotgetreide	4.404	12,22	1.515	2,91
Futtergetreide	6.297	17,47	2.135	2,95
Mais gesamt	23.247	64,51	3.271	7,11
Körnerleguminosen	31	0,09	32	0,98
Hackfrüchte	118	0,33	287	0,41
Ölfrüchte	387	1,07	598	0,65
Sonstige	26	0,07	63	0,42
Grünfütterpflanzen ¹	254	0,71	493	0,52
Brache	1.271	3,53	791	1,61
Ackerland	36.036	100,00	3.628	9,93

¹ exklusive Silo- und Grünmais

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Entsprechend dem hohen Anteil an Futtergetreide und Mais, kommt der Tierhaltung in den Betrieben dieser Untergruppe eine relativ hohe Bedeutung zu. Von den 3.628 Betrieben halten 78% Tiere (2.609 Betriebe), im Durchschnitt 16,50 GVE je Betrieb mit Tierhaltung. Diese Untergruppe hat damit im Durchschnitt der Halter eine halb so hohe Tierbestandsdichte wie die Betriebe der Untergruppe mit über 2 GVE je ha. In der Tierhaltung überwiegt auch hier die Schweinehaltung mit 63% der GVE; auf die Rinderhaltung entfallen 31% der GVE.

2.3. Betriebe mit der Mindestgröße und den Voraussetzungen für die Grundförderung

Die 6.597 Betriebe dieser Untergruppe sind mit einer durchschnittlichen Fläche von 8,2 ha LN deutlich kleiner als die Betriebe in den zwei anderen Untergruppen, die im Durchschnitt je ca. 12 ha LN bewirtschaften. Dies schlägt sich auch in der Größenverteilung nieder: 63% der Betriebe haben weniger als 5 ha LN zur Verfügung, während nur ca. 5% der Betriebe mehr als 30 ha LN bewirtschaften.

Die Kulturartenverteilung zeigt eine deutliche Verschiebung zugunsten des Grünlands: in dieser Untergruppe besteht die LN zu 43% aus Grünland, verglichen zu 22% bei der Untergruppe mit über 2 GVE je ha Tierbestandsdichte oder 16% bei der Untergruppe mit über 85% Getreide-Mais an der Ackerfläche. Das extensive Grünland nimmt im Vergleich zu den anderen Untergruppen einen höheren Anteil ein (siehe Tab. 11). Die stärkere Bedeutung des Grünlands ergibt sich aus dem höheren Anteil an Betrieben in Tirol und Salzburg im Vergleich zu den anderen Untergruppen.

Tabelle 11: **Kulturarten auf Betrieben mit den Voraussetzungen für die Grundförderung nach Bundesländern (Flächen in ha)**

Kulturart	B	K	NÖ u. W	OÖ	S	St	T	V	Summe	%
Ackerland	1.266	2.074	10.061	3.130	78	12.565	175	43	29.392	54,28
Wirtschaftsgrünland	251	2.277	2.486	2.598	435	6.788	588	210	15.634	28,87
Extensives Grünland	69	531	316	69	2.389	833	3.373	71	7.650	14,13
Weingärten	359	0	219	0	0	252	0	0	829	1,53
Obstanlagen	30	21	48	23	0	319	6	1	449	0,83
Andere*	16	17	78	31	0	56	0	0	198	0,37
Summe	1.991	4.921	13.208	5.851	2.902	20.813	4.142	324	54.152	100,00
% je Bundesland	3,68	9,09	24,39	10,80	5,36	38,43	7,65	0,60	100,00	

*Andere: Hausgärten, Baumschulen und Energiepflanzen

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Von den 6.597 Betrieben in dieser Untergruppe verfügen ca. 80% über Ackerland. Trotz der kleineren durchschnittlichen Ackerfläche pro Betrieb zeigt die Wahl der Kulturarten eine relativ hohe Vielfalt bei der Nutzung des Ackerlandes (siehe Tab. 12). Auf der Ackerfläche werden ca. 33% Getreide und ca. 31% Mais angebaut. Ölfrüchte haben mit 10% der Ackerfläche einen wichtigen Anteil. Der überwiegende Teil (68%) der Fläche für Ölfrüchte entfällt auf den Ölkürbis in der Steiermark. Diese 1.498 steirischen Landwirte nutzen im Durchschnitt 1,4 ha mit Ölkürbis bzw. 32% ihrer Ackerfläche.

Tabelle 12: **Feldfrüchte auf Betrieben mit den Voraussetzungen für die Grundförderung**

Kulturart	ha	% der gesamten Ackerfläche	Anzahl der anbauenden Betriebe	Durchschnittliche ha je anbauenden Betrieb
Brotgetreide	4.686	15,94	1.679	2,79
Futtergetreide	4.929	16,77	2.484	1,98
Mais gesamt	9.016	30,67	2.887	3,12
Körnerleguminosen	677	2,30	298	2,27
Hackfrüchte	814	2,77	794	1,02
Ölfrüchte	3.020	10,27	1.761	1,71
Sonstiges	434	1,48	272	1,59
Grünfütterpflanzen ¹	2.888	9,83	2.183	1,32
Brache	2.928	9,96	1.894	1,55
Ackerland	29.392	100,00	5.305	5,54

¹ exklusive Silo- und Grünmais

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

In dieser Untergruppe halten 63% der Betriebe Tiere, wobei mit 62% der Gesamt-GVE die Rinder überwiegen. Von den Rindern werden 40% in der Steiermark, 21% in Oberösterreich und 18% in Niederösterreich gehalten, auf die übrigen Bundesländer entfallen 21%. xxx

Tabelle 13: **Viehbestand auf Betrieben mit den Voraussetzungen für die Grundförderung**

Tierart	Viehbestand in GVE	Prozent der gesamten GVE	Anzahl der Halter	Durchschnittliche GVE je Halter
Rinder	19.840	61,94	2.335	8,50
Schweine	8.407	26,24	2.107	3,99
Schafe	746	2,33	476	1,57
Ziegen	162	0,51	238	0,68
Hühner	975	3,04	2.534	0,38
Pferde	1.593	4,97	395	4,03
Anderer*	311	0,97	897	0,35
Alle Tierkategorien	32.034	100,00	4.171	7,67

Anderer: Kaninchen, Geflügel, Ponys, Zuchtwild, etc.

Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

In der Schweinehaltung überwiegen Betriebe mit kleinen Beständen: von den 2.107 Schweinehaltern halten 91% bis zu 100 Stück, im Durchschnitt 9 Stück. Mehr als 100 Schweine halten 179 Betriebe, im Durchschnitt 301 Stück. Der Großteil der Schweine (63%) befindet sich in der Steiermark.

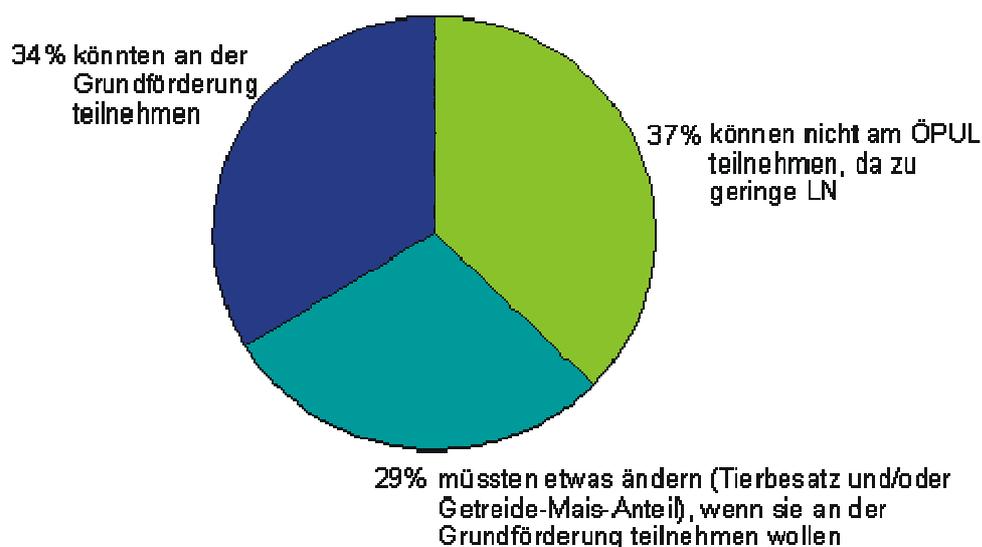
Von den 2.534 Betrieben mit Hühnern, halten 97 % unter 500 Stück, im Durchschnitt 21 Stück. Für die 82 Betriebe (3%) mit über 500 Hühnern errechnen sich im Durchschnitt 3.736 Stück je Betrieb. Der überwiegende Anteil der Hühner (80%) wird in der Steiermark gehalten.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Tierhalter dieser Untergruppe überwiegend in der Steiermark beheimatet sind (55% der tierhaltenden Betriebe mit 47% der Gesamt-GVE).

3. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Analyse der im INVEKOS enthaltenen Daten hat zu einer Einteilung der nicht am ÖPUL teilnehmenden Betriebe geführt. Die Betriebe mit der Mindestgröße wurden in Untergruppen eingeteilt, entsprechend der im ÖPUL 2000 enthaltenen Grenzwerte für die Betriebsgröße, den Tierbesatz und die Ackernutzung mit Getreide-Mais. Die Strukturanalyse der Untergruppen hat deutliche Unterschiede aufgezeigt, sowohl in der Aufteilung nach Kulturarten als auch in der Wahl der Feldfrüchte und der Tierhaltung.

Von den 19.631 INVEKOS-Betrieben, die nicht am ÖPUL teilnehmen, kann ca. ein Drittel nicht teilnehmen (zu geringe LN), ca. ein Drittel könnte an der Grundförderung teilnehmen, wenn sie den Tierbesatz und/oder den Getreide-Mais-Anteil anpassen würden und ca. ein Drittel könnte jederzeit nach ihren strukturellen Merkmalen an der Grundförderung teilnehmen (siehe Abb. 5).



Quelle: BMLFUW 2002, INVEKOS Stand April 2003, eigene Berechnungen

Abbildung 5: **Einteilung der nicht am ÖPUL teilnehmenden INVEKOS-Betriebe, nach Teilnahmemöglichkeit**

Die Betriebe mit mehr als 2 GVE je ha LN und/oder mit mehr als 85% Getreide und Maisanbau könnten zwar theoretisch an einzelnen ÖPUL-Maßnahmen teilnehmen, jedoch ist anzunehmen, dass sich diese Betriebe bewusst für eine intensive Wirtschaftsweise entschieden haben.

Die regionale Verteilung zeigt eine Häufung von Betrieben in der südlichen Steiermark. Allein auf drei Bezirke entfallen über 30% der 12.298 INVEKOS-Betriebe, die nicht am ÖPUL teilnehmen, obwohl sie mit ihrer Betriebsgröße teilnahmeberechtigt wären. Für einen Teil dieser Betriebe lässt sich die Nichtteilnahme mit dem derzeitigen hohen Viehbestand oder dem hohen Getreide-Mais-Anteil erklären. Viele Betriebe erfüllen jedoch die Voraussetzungen für die Grundförderung.

Die Analyse führt zum Schluss, dass vor allem bei den Betrieben, welche die Voraussetzungen für die Grundförderung erfüllen und nicht am ÖPUL teilnehmen, betriebsstrukturelle Fragestellungen bei der Überlegung für oder gegen eine Teilnahme am ÖPUL nicht im Vordergrund stehen dürften.

Die Gründe für die Nichtteilnahme lassen sich durch die Analyse der INVEKOS-Daten nur teilweise beantworten. In vielen Fällen dürfte die subjektive Wahrnehmung der Vor- und Nachteile einer ÖPUL-Teilnahme durch die Landwirte eine entscheidende Rolle spielen. Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen könnten der Meinung sein, dass die Prämien den Mehraufwand nicht abdecken (z.B. Aufzeichnungspflicht), dass die Richtlinien zu kompliziert

sind oder sich zu oft ändern oder, dass die Richtlinien ihre Freiheit bei der Wahl der Wirtschaftsweise zu stark einschränken. Auch ist anzunehmen, dass in den meisten Fällen mehrere Gesichtspunkte in die Entscheidung gegen eine ÖPUL-Teilnahme eingegangen sind. Um eine schlüssige Analyse der Gründe für die Nichtteilnahme zu ermöglichen, müssten die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen befragt werden.

Danksagung:

Wir danken: dem BMLFUW für die Bereitstellung der INVEKOS-Daten; DI Alois Posch und DI Lukas Weber-Hajszan für ihre hilfreichen Anmerkungen zu früheren Fassungen dieses Beitrags; Maylis de Boussineau, Barbara Brandstätter, Dieter Haas und Hermann Peyerl, die in der Lehrveranstaltung „Betriebswirtschaftliches Projekt – Fallstudie“ erste Grundlagen für diesen Beitrag erarbeitet haben; DI Christoph Walla und DI Michael Omelko für die anregenden Diskussionen.

Autoren:

Univ. Ass. Dr. Ika Darnhofer

O. Univ. Prof. Dr. Walter Schneeberger

Institut für Agrar- und Forstökonomie

Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Universität für Bodenkultur Wien

Feistmantelstraße 4

1180 Wien

E-Mail: ika.darnhofer@boku.ac.at

walter.schneeberger@boku.ac.at